

# ZWISCHENRUF

**DIE LINKE.**  
I M B U N D E S T A G

AUSGABE 85

OKTOBER 2011



Liebe Leserin, lieber Leser,

die Programmdebatte in der LINKEN nähert sich ihrem Höhepunkt: dem Erfurter Parteitag. Die BAG „Selbstbestimmte Behindertenpolitik“ brachte Änderungsanträge ein. Sie stimmen mit denen einiger Landesverbände – z.B. aus Hessen, wo erstmalig ein Landesparteitag intensiv über die UN-Behindertenrechtskonvention beriet – weitgehend überein.

Im böhmischen Grenzgebiet werden Roma von Nationalisten diskriminiert. LINKE aus Zittau solidarisiert sich mit ihnen. Sie helfen mit Spielzeug und Kinderkleidung.

Gemeinsam organisiert man ein Verständigungsfest. Langfristig geht es um faire Entwicklungschancen aller Bevölkerungsgruppen im Dreiländereck.

Das Deutsch-Russische Forum und die Gesellschaftskammer der Russischen Föderation, luden mich nach Moskau ein, um über die UN-Behindertenrechtskonvention zu debattieren. Ich will versuchen, den Querschnittscharakter dieser Menschenrechts-Konvention und ihr enormes Potential für sozialen Fortschritt durch Konzentration auf Barrierenbeseitigung (Konjunktur-Programm) und Teilhabemöglichkeit (Sozialprogramm) sowie Vielfaltförderung (Diskriminierungsabbau) zu verdeutlichen.

Euer/Ihr

## Hessens LINKE auf dem Boden der UN-Konvention

Das war eine erfolgreiche Premiere am 1. Oktober in der Stadthalle Wetzlar: DIE LINKE in Hessen hat als erster Landesverband die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention auf Landes- und Kommunal-Ebene auf die Tagesordnung eines Parteitages gesetzt und nach einer 1,5 stündigen Debatte ohne Gegenstimmen einen Leitantrag zur Behindertenpolitik verabschiedet.

Ilja Seifert würdigte den Landesverband und deren Landesarbeitsgemeinschaft Selbstbestimmte Behindertenpolitik in seiner Rede für diese Initiative und betonte, dass die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention ein langer Weg für DIE LINKE und noch mehr in der Politik und im Alltagsleben sein wird.

In der Debatte warnen Delegierte vor einer Beseitigung von Sondereinrichtungen, da dies konservativ-liberaler Streich-Politik in die Hände spiele.

Nach Seiferts Auffassung gehe es nicht darum, die (Aus)Sondereinrichtungen, also Förderschulen, Werkstätten für Menschen mit Behinderungen und Heime ersatzlos abzuschaffen, sondern sie überflüssig zu machen. Er fordert Lösungen, die allen nützen - „wir brauchen Sonderschulen für Alle!“ (Den Leitantrag finden Sie [hier](#).)

Text und Foto: A. Nowak



## TERMINE MIT ILJA SEIFERT

**17.10. 14-16 Uhr**  
**Öffentliche Anhörung** von Sachverständigen

„Nationaler Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention“

Marie-Elisabeth Lüders-Haus  
Sitzungssaal 3.101

**17.10. 18-21 Uhr**  
**15. Tourismusgipfel** des Bundesverbandes der Deutschen Tourismuswirtschaft

**19.10. 10-12 Uhr**  
Jahreskonferenz des **Deutsch-Russischen Forums** „Die moderne Stadt: Aufgabe für Staat und Bürger“  
Auswärtiges Amt, Berlin

**20.10. 11 - 13 Uhr**  
Gespräch mit ehemaligen Heimkindern mit Behinderung  
-nicht öffentlich -

**21.10. - 23. 10.**  
2. Tagung des **2. Parteitages DIE LINKE**  
**Messe Erfurt**  
Gothaer Str. 34  
[Anträge hier](#)

## Europa ist größer als die EU

Am 23. und 24. September fand im Rahmen der Messe RehaCare Düsseldorf der Internationale Dialog EU – GUS; „Gemeinsam für die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention“ statt. An der vom Allgemeinen Behindertenverband in Deutschland "Für Selbstbestimmung und Würde" e.V. (ABiD) sowie von der Internationalen Akademie für Management und Technologie e.V. (INTAMT) organisierten Konferenz nahmen über 200 Menschen mit und ohne Behinderungen aus Aserbaidschan, Belarus, Deutschland, Kasachstan, Moldova, Russland und der Ukraine teil.

Sehr unterschiedliche Wege sind es, über die sich Menschen mit und ohne Behinderungen die UN-Behindertenrechtskonvention zu eigen machen. Während wir in Deutschland bereits an die Erarbeitung eines kritischen „Schattenberichtes“ an die UNO nachdenken, ist die Konvention von Belarus noch nicht einmal unterzeichnet.

Während in Russland und Kasachstan die Ratifizierung vorbereitet wird, ist sie in der Ukraine und Moldova bereits vollzogen. Aber überall wirken der Geist und die Buchstaben der Konvention in das politische Leben hinein.

Unverkennbar ist in allen Ländern, dass bisher zwar viel über die Konvention geredet wird, im Alltagsleben der Betroffenen bisher aber kaum Verbesserungen

spürbar sind. In manchen Ländern versucht man eher administrativ heranzugehen, in anderen treten Selbsthilfeorganisationen fordernder auf.

In den Augen unserer osteuropäischen Gäste erscheint das in Deutschland Erreichte manchmal fast luxuriös. Umso wichtiger war es den ABiD-Vertretern, die vielfältigen Sondereinrichtungen und Sondermaßnahmen als historisch vielleicht erklärbaren, aber dennoch in die Irre führenden Weg zu kennzeichnen. Vielleicht gelingt es, den dort aufstrebenden Behindertenbewegungen einige der Fehler, die bei uns noch weiter wirken, zu überspringen.



...lautet der Titel einer neuen Kampagne des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales. Als wäre „Behindern“ Krankheit und kein Rechts- oder Sozialproblem. Es geht um mehr als „Einfach alles erreichbar machen“, wie das Plakat meint. Barrierefreiheit ist mehr als technische Erreichbarkeit und Zugänglichkeit

## Keine Progromstimmung gegen Roma!

Die nordböhmische Region um Sluknov an der sächsischen Grenze ist ein Pulverfass geworden. Immobilienspekulanten locken Roma aus Großstädten in diese abgehängte Region. Die Anwohner protestieren, fühlen sich politisch im Stich gelassen. Armut, Rassismus und Kriminalität lassen die Stimmung kippen. Auch deutsche Neonazis marschieren auf.

Ilja Seifert fuhr kurzerhand dorthin. Ramona Gering vom Zittauer „Tamara-Bunke-Verein“, der Kontakt zu den Roma-Familien hält, begleitete ihn. Roma-Frauen begrüßten beide freundlich und erzählten von ihren realen Ängsten. Dutzende Menschen leben menschenunwürdig auf engstem Raum bei miesen Sanitäreinrichtungen. Über einen Kinderwagen für ein Neugeborenes würden sie sich freuen, erfuhren Ramona und Ilja... Mehrfach dankten die Frauen für den Besuch. Am 15. Oktober ist ein Kinderfest mit betroffenen Roma geplant. Von der LINKEN steht das Angebot, sich daran mit Spielaktivitäten, kultureller und humanitärer Hilfe zu beteiligen. Auch der Verein sammelt Spendengüter.

„Hier bedarf es langfristiger politischer Lösungen. Wir können von Deutschland aus eigene Erfahrungen mit Minderheiten vermitteln, damit Gleichberechtigung und gegenseitige Achtung gelebt werden können“, sagte Ilja Seifert. Ausdrücklich warnte er: die Herabsetzung anderer Lebensart und Lebensweise hat schon einmal in Deutschland zu Vernichtungsaktionen geführt. Diese Tendenz gilt es zu stoppen.

Anja Oehm

[www.ilja-seifert.de](http://www.ilja-seifert.de)

## In Kürze

\*

**Am 06. Oktober 2011** traf sich Ilja Seifert mit dem Bundeswehrverband Zittau. Dort sprach er sich für die Gleichbehandlung der Radargeschädigten der Bundeswehr und der NVA aus. „Wir, DIE LINKE, wollen gleiche Entschädigungsleistungen bei vergleichbarer Belastung durch Radarschäden.“ Befragt zur Grenzkriminalität erklärte er: „Ich bin gegen Ausländerfeindlichkeit und gegen jegliche Kriminalität, diese ist zu bekämpfen“.

\*

### 10 Jahre SGB IX: Die Schwerbehindertenvertretung - Garant für berufliche Teilhabe

unter diesem Motto lud der SoVD zu einem Forum ein. Gewählte SBV forderten unter anderem, § 95 Abs. 2 des SGB IX zu verändern, so dass Massnahmen, die ohne vorherige Beteiligung der gewählten SBV getroffen wurden, unwirksam sind

\*



Online-Handbuch  
**Inklusion als  
Menschenrecht**

### Die Monitoring-Stelle zur UN-Behindertenrechtskonvention fordert: Menschen mit Behinderungen sollen bei Wahlen gleichberechtigt sein.

Diese immer noch nicht selbstverständliche Forderung wurde durch die UN-Konvention dauerhaft ins Bewusstsein gerückt. In dem Positionspapier „[Gleiches Wahlrecht für alle?](#)“ wird das deutsche Wahlrecht daraufhin überprüft, ob es den menschenrechtlichen Anforderungen in Bezug auf die Wahlberechtigung und auf die Ausübung des Wahlrechtes im Lichte der BRK genügt.

## Impressum/Kontakt

Büro Dr. Ilja Seifert, MdB  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Tel.: 030 22772176

E-Mail: [ilja.seifert@bundestag.de](mailto:ilja.seifert@bundestag.de)

Wahlkreisbüro:

Schulstr. 8

02826 Görlitz

Tel.: 03581 661050

E-Mail: [ilja.seifert@wk.bundestag.de](mailto:ilja.seifert@wk.bundestag.de)

Redaktionsschluss: 13.10. 2011

Redaktion: S. Kemnitz